

# Nachts, wenn die Propellermaschinen kommen

Von Michel Bossart

Vorletzte Woche überflogen sehr tief und langsam fliegende Propellermaschinen die Linthebene. Und zwar mitten in der Nacht. Die Maschinen wurden von keinem Radar erfasst. Was das für Flüge waren, weiss niemand, der sollte.

**See-Gaster** Es war am Dienstag, 18. Oktober, um circa 3.30 und am 20. Oktober, um circa 4 und um 6.10 Uhr. Laut brummend überflogen Propellermaschinen von Uznach Richtung Schänis fliegend den Benkner Büchel. Bevor die Flugzeuge wieder in der Dunkelheit verschwanden, war am Boden das Brummen während einer guten Minute zu hören und störte die Bevölkerung beim Schlafen.

Eine Nachfrage bei Skyguide, die für die Flugsicherung in der Schweiz zuständig ist, hat ergeben, dass die Flüge weder vom Sekundär- noch vom Primärradar erfasst wurden. Dazu Vladi Barrosa, Pressesprecher bei Skyguide: «Der Sekundärradar erfasst alle Flüge, die mit einem eingeschalteten Transponder unterwegs sind und der Primärradar erfasst alle Bewegungen in der Luft, ab einer gewissen Höhe.» Beim Transponder handelt es sich um ein Funkkommunikationsgerät, das



*Tieffliegende Propellerflugzeuge wurde nachts über der Linthebene gesichtet, sind aber von Radargeräten nicht erkannt worden. Skyguide und Bundesamt für Zivilluftfahrt sind ratlos.*

*Symbolbild*

laufend Informationen wie Höhe, Geschwindigkeit und die Identität des Flugzeuges durchgibt. Fast alle Flugzeuge seien mit einem Transponder ausgestattet, bestätigt Urs Holderegger vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BaZl), er kann aber deaktiviert werden. Ist der Transponder ausgeschaltet, ist das Flugzeug

nicht mehr auf dem Sekundärradarbild ersichtlich. Da die Flüge über dem Benkner Büchel nicht auf dem Sekundärradar ersichtlich waren, müsste die Flugbewegung trotzdem auf dem Primärradar zu sehen sein. Barrosa hat nachgeschaut und nichts gefunden. Wie kann das sein? «Es gibt dafür

keine Erklärung», gibt Barrosa zu. Es könne höchstens sein, dass das Flugzeug so tief flog, dass es auch vom Primärradar nicht erfasst werden konnte. Warum ein Flugzeug aber den Transponder ausschaltete, dafür gibt es eigentlich keinen Grund, darin sind sich die zuständigen Stellen einig.

## Ist der Luftraum geschützt?

Nachgefragt bei der Schweizer Luftwaffe, ob der Luftraum über der Linthebene – also im nicht grenznahen Raum – genügend geschützt sei, antwortet Delphine Allemand, Pressesprecherin der Armee: «Die aktuelle Lage erfordert nicht, dass sämtliche militärische Radars 24 Stunden in Betrieb sind und alle Höhenbänder des Schweizer Luftraums permanent überwacht werden.» Auch die Armee habe weder zu den angegebenen Zeitpunkten Flüge registriert, die für die Sicherheit des Landes relevant gewesen seien, noch habe die Luftwaffe eigene Flugzeuge im Einsatz gehabt.

**■ Haben Sie die Flieger auch gehört oder gesehen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an: [red@seeundgaster-zeitung.ch](mailto:red@seeundgaster-zeitung.ch) Wir setzen uns umgehend mit Ihnen in Verbindung.**

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.